

## Ansprache von Pfarrer Johannes Müller bei der Steinlegung für Ernst Ikenberg 8. November 2013



Ernst Ludwig Ikenberg wurde am 04. Januar 1901 in Sangerhausen geboren. Seine Eltern Bendix und Sophie Ikenberg, geb. Funke betrieben ein Textilwarengeschäft in der Göpenstr. 13, in dem Haus, vor dem wir jetzt stehen. Bei der Stadtsanierung wurde darauf geachtet, dass die Schriftzüge am Haus erhalten bleiben: M. Behrendt, Inh: Bendix Ikenberg.

Kaufmann Bendix Ikenberg war stimmberechtigtes Mitglied der jüdischen Gemeinde zu Eisleben. Schon Anfang der 30er Jahre sah er sich gezwungen, dieses Geschäft aufzugeben und nach Bad Frankenhausen zu gehen.

Bendix und Sophie Ikenberg hatten zwei Söhne. Der ältere Sohn Kurt, am 10.2.1900 in Sangerhausen geboren, verließ schon in den 20er Jahren seine Heimatstadt und emigrierte 1933 über Paris nach Palästina. Er war also in Sicherheit. Der Jüngere, Ernst Ludwig, verließ mit seinen Eltern Anfang der 30er Jahre Sangerhausen und ging nach Bad Frankenhausen.

Während des Krieges ist er am 20.09.1942 mit Transport XVI/1 von Leipzig ins Ghetto nach Theresienstadt und am 18.05.1944 von Theresienstadt ins Vernichtungslager nach Auschwitz deportiert worden. Dort ist er 1944 ermordet worden.

Bruder Kurt gibt am 15.12.1963 in Jerusalem in einer eidesstattlichen Erklärung zu Protokoll:

"Bereits zu Beginn der 30-er Jahre, schon vor der Machtergreifung Hitlers, war die nationalsozialistische Bewegung und der Antisemitismus in Sangerhausen sehr stark. Dort war die Zentrale des Kyffhäuserbundes, der die Geburtsstätte des Nationalsozialismus und Antisemitismus war. Mein Vater betrieb in Sangerhausen seit 1899 ein Textilwarengeschäft. Er sah sich jedoch, schon zu Beginn der 30-er Jahre gezwungen, dieses Geschäft aufzugeben und nach Frankenhausen zu ziehen, da der Antisemitismus in Sangerhausen so groß war, dass sein Geschäft von Tag zu Tag weniger wurde. (...) Ich habe (aber) bis zu Beginn des 2. Weltkrieges in ständiger Korrespondenz mit meinen Eltern und mit meinem im KZ umgekommenen Bruder gestanden.

Aus dieser Korrespondenz weiß ich, dass bereits kurz nach der Machtergreifung Hitlers in Sangerhausen große antisemitische Ausschreitungen stattfanden. Es wohnten dort nur 5 jüdische Familien. Diesen jüdischen Familien wurden bereits damals die Fensterscheiben eingeschlagen; die Juden wurden auf der Straße belästigt und aus diesem Grunde hat mein Vater es überhaupt nicht mehr gewagt, nach Sangerhausen zurück zu kehren. "

Soweit Kurt Ikenberg. Bei meinem zweiten Besuch in Israel 1995 haben meine Frau und ich zusammen mit zwei unserer Töchter, damals 13 und 15 Jahre alt, bewusst Yad Vashem besucht, die Gedenkstätte für Holocaust und Heldentum, nahe Jerusalem. "Die Endlösung der jüdischen Frage" - der Plan Nazi-Deutschlands, das jüdische Volk zu vernichten, verwandelte Europa in ein Massengrab von 6 Millionen Juden. Kaum zu ertragen die Kindergedenkstätte, die dem Andenken der eineinhalb Millionen Kinder gewidmet ist. Die Namen der Kinder, ihr Alter und Geburtsort erklingen im Hintergrund, während die Flammen von 5 Kerzen ungezählte Male reflektiert werden. Und dann stehen wir im "Tal der Gemeinden". Auf dramatisch aufragenden Felsblöcken, angeordnet entsprechend der geographischen Lage der jüdischen Gemeinden, die das Naziregime ausgelöscht hat, sind die Namen der Gemeinden eingraviert. Auf Hebräisch und auf Deutsch lesen wir und sind erschüttert: Magdeburg, Halberstadt, Aschersleben, Nordhausen, Bleicherode, Eisleben ...

**Heute verlegen wir einen Stein vor dem Geschäft der Familie Ikenberg, einen Gedenkstein für Ernst Ludwig Ikenberg, der hier gewohnt hat und 1944 in Auschwitz ermordet wurde. In Scham und Trauer gedenken wir seiner.**

Da wir keine Angehörigen der Familie Ikenberg ausfindig machen konnten, wird freundlicherweise ein Mitglied der Familie Loewe das Kaddisch-Gebet für ihn sprechen. Das Kaddisch ist eines der bekanntesten jüdischen Gebete überhaupt. In ihm geht es um die Heiligung des göttlichen Namens. Wir beten das Kaddisch stellvertretend für Ernst Ikenberg, um uns an ihn zu erinnern.

*(Das Gebet wurde in Hebräisch von einem Mitglied der Familie Loewe vorgetragen, danach die Übersetzung:)*

"Erhoben und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die nach seinem Willen von Ihm erschaffen wurde -  
sein Reich erstehe in eurem Leben in euren Tagen und im Leben des ganzen Hauses Israel, schnell und in nächster Zeit, spricht: Amen!  
Sein großer Name sei gepriesen in Ewigkeit und Ewigkeit der Ewigkeiten.  
Gepriesen und gerühmt, verherrlicht, erhoben, erhöht, gefeiert, hochehoben und gepriesen sei der Name des Heiligen,  
gelobt sei er, hoch über jedem Lob und Gesang,  
jeder Verherrlichung und Trostverheißung, die je in der Welt gesprochen wurde, spricht Amen.  
Fülle des Friedens und Leben vom Himmel herab möge uns und ganz Israel zuteil werden, spricht Amen.  
Der Frieden stiftet in seinen Himmelshöhen, er stifte Frieden unter uns und ganz Israel, spricht Amen."